



© Jannis Mattar

Oktober 2022

Lebenswege

Neuigkeiten vom Zentrum
für Asylbewerber in **Eupen**,
ganz in Ihrer Nähe

Belgisches
ROTES KREUZ 



Vorwort

In einer Gesellschaft Fuß zu fassen wenn man die Sprache nicht kennt und einem alles fremd erscheint, braucht Begegnung mit den Menschen dieser Gesellschaft. Es sind diese vielen kleinen Begegnungen in den Schulen, bei der Arbeit, beim Sport die den Unterschied machen.

Im Zentrum Belle-Vue wird es nach der langen Covid Zeit bald wieder möglich sein Besucher zu empfangen und auch bei uns Begegnung zu ermöglichen. Wir laden sie jetzt schon herzlich ein!

Doch Begegnung ist nicht alles. „Integration braucht auch Geduld und Beharrlichkeit – Toleranz und Begeisterung – braucht Kompetenz und Bescheidenheit und vor allem braucht Integration den steten Tropfen“.

Ich weiß leider nicht von wem diese Zeilen stammen doch sie treffen meines Erachtens genau den Punkt.

Véronique Wetzelaer
Direktorin



Um uns im Internet zu folgen, besuchen Sie die Facebook-Seite unseres Zentrums:
www.facebook.com/CentreaccueilCR.Eupen

Inhaltsverzeichnis

- 3 Ausstellung: Migration – Menschen auf dem Weg
- 4 Staatskunde-Workshops: Ein erster Schritt in Richtung Integration
- 6 Ein Jahr ins Ausland - Europäischer Solidaritätskorps
- 7 Eine Erfolgsgeschichte
Rezepte aus aller Welt
- 8 Werden Sie aktiv!



Ausstellung: Migration – Menschen auf dem Weg

Im April 2002 eröffnete das Belgische Rote Kreuz in der Hillstraße in Eupen eine Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, das Asylbüro. Was damals ein kleines Büro mit 2 Halbstellen war, ist heute ein Dienst mit mittlerweile 11 Mitarbeiterinnen, der nach vielen Jahren der Unsicherheit heute seinen festen Platz in Ostbelgien hat.

Dieses Jubiläum hat Info-Integration zum Anlass genommen, eine Ausstellung zum Thema **Migration – Menschen auf dem Weg** zu organisieren. Die Tafeln waren von April bis Juni 2022 in Eupen zu sehen. Ab 01. September 2022 steht die Ausstellung in St. Vith und ab Frühjahr 2023 in Kelmis. An zehn Stationen wird anhand von Schautafeln über Migration in Belgien und speziell in Ostbelgien informiert. Die Tafeln sind größtenteils interaktiv gestaltet und richten sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder.

Ziel der Ausstellung ist es, Ängste und Unsicherheiten bezüglich des Themas Migration zu nehmen, durch Zahlen, Fakten und persönliche Geschichten zu informieren und für mehr gegenseitiges Verständnis zu werben.

Die Geschichte von Info-Integration

- > **2002** wurde in Ostbelgien die erste Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund vom Belgischen Roten Kreuz geschaffen – das **Asylbüro**.
- > **Ab 2009** berät die Anlaufstelle auch Dienste, die Fragen zum Aufenthaltsrecht haben oder sich im interkulturellen Bereich weiterbilden möchten. Der Name ändert sich und wir werden zu **Info-Asyl**.
- > **Ab 2015** wird der Schwerpunkt unserer Arbeit

auf Integration gelegt. Somit kommen weitere Aufgabenbereiche und Mitarbeiterinnen hinzu. Aus Info-Asyl wird **Info-Integration**.

- > **2018** tritt das „Dekret für Integration und das Zusammenleben in Vielfalt“ vom 11. Dezember 2017, in Kraft, und wir werden offiziell das **Referenzzentrum für Integration und Migration in Ostbelgien**.
- > **2021** wird unser Dienst um **Traduko** erweitert, den sozialen Übersetzerdienst Ostbelgiens.

Info-Integration

Asylbewerber, die arbeiten wollen, sind gezwungen, schwarz zu arbeiten.



Vier Monate nach Einreichung ihres Schutzantrags dürfen Personen, die internationalen Schutz beantragt haben, unter bestimmten Bedingungen für die Dauer ihres Verfahrens legal in Belgien arbeiten.

Staatskunde-Workshops: Ein erster Schritt in Richtung Integration

Die Bewerber um den internationalen Schutzstatus, die sich derzeit in den 27 Rotkreuz-Zentren in Wallonien und Brüssel befinden, stammen aus verschiedenen Ländern, deren Kultur und Gepflogenheiten sich manchmal deutlich von denen in Belgien unterscheiden. Es ist wichtig, dass die Bewerber ihre neue Umgebung so gut wie möglich verstehen, damit sie sich dort in Ruhe entfalten und wohlfühlen können, aber auch gleichzeitig bleiben, wer sie sind, mit ihrer eigenen Herkunft und ihrem eigenen kulturellen Background. Die in unseren Zentren angebotenen Workshops über Staatsbürgerkunde sollen sie dabei unterstützen.

Gestalter des eigenen Alltags bleiben

Das Rote Kreuz nimmt Personen, die um internationalen Schutz (oder „Asyl“) ersuchen, während der Dauer ihres Verfahrens auf. Für das Rote Kreuz ist es wichtig, dass diese Menschen ihren Alltag weiterhin selbst gestalten und versuchen – während sie auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten – sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden. Und dieses Warten kann sehr langwierig und langatmig sein.

Staatskunde-Workshop: Information, Austausch, Reflexion

Jedes Zentrum fordert die Neuankömmlinge auf, an einem zweistündigen Staatskunde-Workshop teilzunehmen. Dabei handelt es sich um eine Zeit des Austauschs in der Gruppe, die von zwei zu diesem Zweck geschulten Mitarbeitern und/oder Freiwilligen geleitet wird. Die Themen beziehen sich auf die in Belgien geltenden Normen und Werte.



Thomas, Meriem, Rakis und Mélanie, das Team der Animatoren der Workshops im Zentrum von Arlon

In einem einladenden und wohlwollenden Rahmen sollen ein Dialog und ein Meinungsaustausch über Themen im Zusammenhang mit der Gesellschaft oder den in Belgien geltenden Gesetzen stattfinden. Dieser Workshop dient auch dazu, alle Bewohner des Aufnahmezentrums über die aktuellen sozialen und rechtlichen Normen in Bezug auf individuelle Freiheiten, Gleichheit, Zusammenleben, Respekt, Familie und Staatsbürgerschaft zu informieren. Der Austausch soll außerdem zu einer Reflexion über existierende Anknüpfungspunkte zwischen den Normen und Werten in den verschiedenen Ländern führen.

Dieser Workshop soll eine offene Diskussion erlauben, eine Zeit des Austauschs, in der jeder etwas von den anderen lernt.

Die Staatskunde-Workshops stellen für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung dar. Die Teilnehmenden lernen vieles über Belgien, aber auch über die zahlreichen anderen Kulturen, mit denen sie in der Aufnahmeeinrichtung in Kontakt kommen werden und von denen

sich einige sehr deutlich von ihrer eigenen unterscheiden. Der Austausch ist auch für die betreuenden Mitarbeiter eine Bereicherung: Auch sie lernen wahrscheinlich genauso viel wie die Bewohner, insbesondere darüber, wie letztere bestimmte Praktiken in Belgien wahrnehmen – und das kann manchmal überraschend sein, wie Mélanie, Betreuerin im Zentrum von Arlon, erklärt:

„Während eines Workshops im Juli fragte ein Teilnehmer nach Religionen und wollte wissen, ob es in Belgien viele Buddhisten gibt. Mein Co-Moderator Rakis und ich waren über die Frage erstaunt, da der Buddhismus eine sehr minoritäre Religion im Land ist. Der Flüchtlingskandidat fügte daraufhin hinzu: ‚Seit meiner Ankunft entdeckte ich sehr viele Buddha-Statuen!‘ Seine Überlegung war völlig logisch, er konnte ja nicht wissen, dass



diese Statuen selten eine echte religiöse Bedeutung haben. Aber wir hätten nie gedacht, dass sie zu solch einer Verwirrung führen könnten.“

Die Teilnahme von (ebenfalls geschulten) Freiwilligen an den Workshops wird ausdrücklich begrüßt, damit sie als „Teilnehmer, die die belgische Öffentlichkeit repräsentieren“, anwesend sind, um den Austausch bezüglich Sensibilisierung für den Respekt vor Vielfalt, Vernetzung und multikulturellen Begegnungen anzuregen.

Wie geht es danach weiter? Welche anderen inklusionsbegünstigende Faktoren sollten angesprochen werden?

Auch die Schulung „Hello Belgium“ wird den Antragstellern auf internationalen Schutz in den verschiedenen Rotkreuzzentren angeboten. Diese wird im Rahmen des Integrationsparcours¹ anerkannt und zielt darauf ab, die Autonomie, die Kenntnisse und Kompetenzen der internationalen Schutzsuchenden in Bezug auf ihre Migrationsgeschichte und ihr Leben in Belgien zu stärken.

Der Staatskund-Workshop und diese Schulung bilden also einen ersten Schritt in Richtung Integration. Es gibt jedoch nichts Besseres, als sich mit seiner neuen Welt auseinanderzusetzen, um seinen Platz darin zu finden. Diese Aktivitäten fördern in jedem Fall den Austausch mit der Bevölkerung und ermöglichen es den Flüchtlingskandidaten, soziale Kontakte zu knüpfen und sich nach und nach zu integrieren.

Denn: „**Integration ist ein zweiseitiger Prozess, der sowohl die Migrant/-innen als auch die Aufnahmegesellschaft einbezieht².**“ Im gegebenen Migrationskontext ist **die Bekämpfung von Vorurteilen und Diskriminierung nur dann möglich, wenn mehr Begegnung stattfindet und der Austausch gefördert wird.** Dies ist das Rezept zu einem harmonischen Zusammenleben, das das Rote Kreuz immer weiter ausbauen möchte.

¹ Der Integrationsparcours ist für bestimmte Erstankömmlinge obligatorisch, steht aber allen offen. Er befasst sich mit den Themen Wohnen, Gesundheit, Institutionen, Schulbesuch der Kinder, Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeit usw. Weitere Informationen: <https://parcoursintegration.be/fr/>.

² Platform for European Red Cross Cooperation on Refugees, Asylum Seekers and Migrants, Guidelines on integration of migrants (Leitlinien zur Integration von Migranten), 2013.

Während Flüchtlingsbewerber auf verschiedene Weise dazu angeregt werden, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten, bietet das Rote Kreuz auch den Bürgern die Möglichkeit, den aufgenommenen Menschen auf verschiedene Weise zu begegnen: indem sie sich als Ehrenamtliche im nächstgelegenen Zentrum engagieren oder, noch einfacher, indem sie an den von diesem Zentrum organisierten Aktivitäten teilnehmen.

Dies war übrigens auch die Kernbotschaft unserer Kampagne „Von beiden Seiten“ zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni: Begegnung bereichert, lässt Beziehungen zwischen Menschen entstehen, denn letztendlich sind wir alle Menschen.

Louisa Constant

Dienst für Sensibilisierung & Kommunikation,
Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern



#AlleMenschen

**Kommen auch Sie,
um an ihrer Geschichte
teilzunehmen!**

<https://bit.ly/3pDX6TZ>



*Weitere Information über die
Möglichkeit, die von uns will-
kommenen Flüchtlingskandi-
daten zu treffen, finden Sie
auf der letzten Seite.*

Ein Jahr ins Ausland - Europäischer Solidaritätskorps

Im Interview mit Nour Ahmed, die Ihren Freiwilligendienst im Belle-Vue leistet

Mein Name ist Nour Ahmed, ich bin 24 Jahre alt und stamme aus Syrien. Seit Juni 2015 wohne ich mit meiner Familie in Deutschland.

Seit September 2021 bin ich in Eupen, Belgien, da ich mein europäisches freiwilligen Jahr hier absolviere. Ich habe mir die Stelle hier beim belgischen Roten Kreuz Belle-Vue ausgesucht, da ich mich immer für Menschenrechte interessiert habe und Rechtsanwältin werden will.

Und dadurch, dass ich auch aus einem Kriegsland komme und vieles erlebt habe, und am Anfang viele Probleme mit der Sprache und den vielen Umstellungen hatte, wollte ich den Menschen helfen, um zu vermeiden, die gleichen oder schlimmere Situationen zu erleben.

Wieso wolltest du deinen Freiwilligendienst in Belgien machen (Rot-Kreuz Zentrum Belle-Vue)?

Ich wollte schon immer Französisch lernen und Belgien ist ein Nachbarland von Deutschland. Deshalb ist es auch einfach ab und zu meine Familie zu besuchen. Da Belgien ein kleines Land ist und viele Nachbarländer hat, ist es sehr bequem und einfach, auch kurzfristig ins Nachbarland zu reisen. Eupen habe ich mir ausgewählt, weil ich noch Deutsch spreche und es dann für mich einfacher ist zu kommunizieren.

Wieso ist es wichtig für dich, eine Organisation zu unterstützen, die Flüchtenden Menschen hilft?

Ich komme ursprünglich aus Syrien und ich fühle mich verantwortlich, den Menschen in solchen Situationen zu helfen.

Wie macht sich die Arbeit für dich bezahlt?

Im Zentrum zu arbeiten hat mir sehr vieles beigebracht. Zu Beginn meiner Zeit hier, war ich keine geduldige Person und ich habe sehr schnell auf Situationen reagiert. Mittlerweile ist es das komplette Gegenteil. Ich habe ebenfalls gelernt selbstständig zu sein, denn ich muss immer die von mir verlangten Aufgaben selbstständig bearbeiten und immer Ideen entwickeln (z.B für Aktivitäten).

Welche Aufgaben gefallen dir am besten im Zentrum?

Ich mag es, Aktivitäten mit allen Bewohnern im Zentrum, egal in welchem Alter und welche Personengruppe es ist, zu organisieren. Am liebsten arbeite ich allerdings mit Kindern und deren Eltern. Denn die Eltern vergessen meistens, sich für sich selbst Zeit zu nehmen. Es bereitet mir große Freude zu sehen, wie sie diese Zeit genießen.

Was hat einen bleibenden Eindruck bei dir hinterlassen, als du im Zentrum angekommen bist?

Was mir im ersten Moment aufgefallen ist, dass alle im Zentrum, Bewohner, Mitarbeiter und auch die Direktorinnen wie eine Familie sind? Man fühlt sich im Zentrum wie Zuhause.

Interview geführt von
Laura Remy
Mitarbeiterin



© Tom Barbier



Die Lokalsektionen des Roten Kreuzes in Ihrer Nähe

Das Belgische Rote Kreuz unterhält ein Netzwerk, das aus etwa ein Hundert **lokalen Rot-Kreuz-Häusern (oder Lokalsektionen)** besteht.

In jedem von ihnen werden eine Reihe von Dienstleistungen und Solidaritätsaktionen angeboten, die es den verwundbarsten Menschen unserer Gesellschaft ermöglichen, ihre Existenzbedingungen zu verbessern: Nahrungsmittelhilfe, Kleiderbörsen, materielle Soforthilfe, Besuche bei alleinstehenden Menschen, Verleih von medizinischer Ausrüstung, Erste-Hilfe-Ausbildung usw.

Anschrift:

> Lokalsektion Eupen: Rotenberg 33, 4700 Eupen.

Mehr Infos unter <https://maisons.croix-rouge.be>.

Aussage

Eine Erfolgsgeschichte

Mein Name ist Rosine und ich komme aus dem Kamerun. Seit März 2018 bin ich in Belgien, wo ich meinen Antrag auf internationalen Schutz gestellt habe.

Sechs Monate nach meiner Ankunft, wurde meine Tochter Karllah Rose geboren.

Mir war schnell klar, dass ich meine Wartezeit im Belle-Vue nutzen wollte um eine Ausbildung als Pflegehelferin zu machen.

Allerdings hatte ich das Problem, dass ich niemanden hatte, um auf Karllah Rose aufzupassen. Alt genug für den Kindergarten war sie noch nicht.

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Soroptimist Eupen, hatte ich die Möglichkeit Karllah in einer Kinderkrippe unterzubringen. Doch dann fing der Ernst des Lebens erst richtig an. Bevor ich zum Unterricht nach Dison musste, habe ich meine Tochter jeden Tag in der Bout'Chique in Stembert abgesetzt. Dort musste ich sie auch abends wieder abholen.

Die Tage waren sehr anstrengend, aber ich habe nie das Ziel vor Augen verloren.

Nach anderthalb Jahren Ausbildung und Praktika, bin ich heute stolze Pflegehelferin.

In meiner Studienzeit habe ich ein Praktikum im St. Nikolaus Hospital absolviert, wo ich heute auf der Dialyse-Station sowie auf der Intensivstation arbeite. Ich habe meine Berufung in diesem Job gefunden und kann mir nicht mehr vorstellen einen anderen Beruf auszuüben.

Jetzt hoffen meine Tochter und ich nur noch, eine positive Antwort des Generalkommissariats zu erhalten, um definitiv in Belgien bleiben zu können. Wir würden gerne in Eupen bleiben, denn hier fühlen wir uns wohl.

Interview geführt von
Laura Remy
Mitarbeiterin



REZEPTE AUS ALLER WELT

Ragout mit Garnelen aus Angola

Ein einfaches, schnelles und nahrhaftes angolanisches Rezept

Zubereitungszeit: 1 Stunde

Zutaten für 4 Personen:

- > 600 g große ungeschälte Garnelen
- > 1 große Zwiebel
- > 2 Tomaten
- > 2 Knoblauchzehen
- > 1 Bund frischer Koriander
- > 1 Zitrone
- > 12 cl Kokosmilch
- > Salz, Pfeffer, Öl

Zubereitung:

Zunächst die Garnelen schälen und anschließend unter fließendem Wasser abspülen, um alle Abfallreste zu entfernen. Die Zwiebel fein würfeln, die Knoblauchzehen schälen und die Tomaten in kleine Würfel schneiden.

In einer Pfanne das Öl erhitzen und die Zwiebel darin anbraten. Die Garnelen zugeben und den Knoblauch darüber reiben. Eine Minute kochen lassen, dann die Tomaten, den Zitronensaft, die Kokosmilch, Salz und Pfeffer dazugeben.

Nach einer Garzeit von einigen Minuten den geschnittenen Koriander über der Zubereitung verteilen und heiß auf Reis oder Nudeln servieren.

Guten Appetit!

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie sich aktiv einbringen möchten!

T : 087/32 18 51
@ : centre.eupen@croix-rouge.be

danke



Um uns im Internet zu folgen, besuchen Sie die Facebook-Seite unseres Zentrums:
www.facebook.com/CentreaccueilCR.Eupen

Werden Sie aktiv!

Werden Sie ein Freiwilliger!

Sie haben Lust sich einzubringen und unseren Bewohnern bei der Integration in unserer Gesellschaft zu helfen? Für unseren Workshop zur Bürgerkunde und für die Aufgabenschule sind wir noch auf der Suche nach Unterstützung.

«Hand in Hand»

Unsere unbegleiteten Minderjährigen sind auf der Suche nach Patenschaftsfamilien. Dadurch ist das Patenschaftsprojekt der Stadt Eupen, noch auf der Suche nach Patinnen und Paten.

Für weitere Infos kontaktieren Sie:
Nadège Kouleikina
087/59 58 58
nadège.kouleikaina@eupen.be
<https://emja.be/angebote/paten-fuer-patenschaftsprojekt-gesucht>

Im Voraus ein großes Dankeschön dafür!

Nehmen sie an unseren Aktivitäten teil!

Sie möchten mehr über den Alltag des Zentrums und seine Aktivitäten erfahren? Dann abonnieren Sie sich auf unserer Facebook-Seite. Denn für dieses Jahr steht noch einiges auf dem Programm.

- > Die **Wanderausstellung Migration – Menschen auf dem Weg**, läuft noch bis Anfang November in St. Vith



© Thomas Biarriau

Wir möchten Danke sagen!

Wir danken allen Personen, die uns das ganze Jahr über unterstützen. Ebenfalls danken wir den Soroptimist Eupen, dem

Kiwanis-Club und der König Baudouin Stiftung, die es uns ermöglichen die Inklusion und Integration unserer Bewohner

durch die verschiedensten Projekte in Angriff zu nehmen.

Lebenswege

Newsletter der Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes

Empfangszentrum **Eupen**
Nummer 6 – Oktober 2022

Redaktionsleitung:
Louisa Constant
Dienst für Sensibilisierung & Kommunikation

Verantwortlicher Herausgeber:
Pierre Hublet, rue de Stalle 96
1180 Brüssel

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns:
«Belle-Vue»
Eichenberg, 11
4700 Eupen

Besuchen Sie unsere Webseite:
<https://accueil-migration.croix-rouge.be>

Mit der Unterstützung von

